

# Merseburger Kreisblatt.



## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)

Gratisklage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 50.

Sonntag, den 28. Februar 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

Der Notlauf unter den Schweinen des Gutsbesizers Sperling in Kauern ist erloschen.

Wittenberg, den 25. Februar 1904.

Der Amtsvorsteher

### Der junge Prinz Heinrich.

Der Sohn des Prinzenpaares Heinrich ist seinem Leben erlegen.

Ein harter Schlag hat die Familie des Prinzen Heinrich und damit unser ganzes Kaiserhaus betroffen, denn der ärgsten Kluft ist es leider nicht gelungen, den jungen Prinzen Heinrich am Leben zu erhalten. Den schwer geprüften Eltern, die den Verlust ihres jüngsten Kindes betrauern, das im zarten Alter von nur vier Jahren die unerschütterliche Hand des Vaters so lieb hingewiehen hat, ist die unglückliche Teilnahme des gesamten deutschen Volkes sicher. Der kleine Prinz war fröhlich, wie wir berichten, beim Spiel so unglücklich zu Fall gekommen, daß eine schwere Gehirnerschütterung eintrat, an deren Folgen er nun gestorben ist. Der verstorbene Prinz Viktor Ludwig Friedrich wurde als jüngster Sohn des Prinzen Heinrich von Preußen und seiner Gemahlin, Irene, geb. Prinzessin von Hessen am 9. Januar 1900 zu Welt geboren. Aus der Ehe des hohen Paars sind außer dem Verstorbenen noch zwei Söhne hervorgegangen, und zwar der am 20. März 1889 zu Welt geborene Prinz Waldemar und der am 27. November 1896 ebendort geborene Prinz Sigismund.

### Rußland und Japan.

London, 26. Febr. Vor einigen Tagen meldete Admiral Allexjan, daß Japaner, die beim Versuch, die Sungarbrücke zu sprengen, abgefehrt wurden, gefangen worden seien. Nunmehr stellt sich heraus, daß es sich um drei japanische Offiziere handelte, nämlich um den Bionierobersten Wsfsat, den Torpedoleutnant Bouki Ascha und den Saperleutnant Kaurata. Die drei Offiziere gehörten dem japanischen Generalstab an. Sie hatten sich bei ihrem gemagten Unternehmen als Kulis verkleidet. Sofort, nachdem sie ergriffen worden waren und man ihre Personalien festgestellt hatte, wurden sie an demselben Morgen aufgehängt, dessen Zerstörung ihnen beinahe gelungen wäre.

London, 26. Febr. Die hiesige japanische Botschaft gibt folgendes amtliche Telegramm aus Tokio vom 25. Februar bekannt: „Wie von einigen Torpedoboote besetzte alte Schiffe liefen in der Frühe am 24. Februar in die Einfahrt des Hafens von Port Arthur zu dem Zweck, die dortigen Schiffe zum Sinken zu bringen, ist erreicht worden; die Offiziere und Mannschaften sind wohlbehalten zurückgekommen. Obgleich die Meldung nicht vom Admiral Togo direkt eingegangen ist, kann kein Zweifel an der Richtigkeit gegelt werden.“

London, 26. Febr. Japan hat, wie aus Shanghaï gemeldet wird, in Korea ein Bizekönigtum errichtet und in Süleinen Provinzen und einen Wizepräsidenten ernannt, der sich in den letzten Wöden im Kaiserlichen Palast aufhielt, um den Kaiser zu hindern, an Bord eines englischen Kriegsschiffes zu fliehen.

Wien, 26. Febr. Montag nacht feierte ein russischer Torpedobooteoffizier im roten Meere einen Erfolg auf das englische Paketboot „Mombassa“, nach Rakatta bestimmt, ab, um es zum Halten zu zwingen. Als die Warnung nicht beachtet wurde, fiel ein zweiter Schuß, worauf das Paketboot stoppte. Ein russischer Offizier kam darauf an Bord und prüfte die Papiere.

London, 26. Februar. Eine Doktorin und uninteressierten Ansichten des Deutschen Kaisers vor und seit dem Kriegsausbruch machen hier günstigen Eindruck und fangen an, die gegen ihn bestehenden Vorurteile zu beseitigen. Der „Standard“ deutet an, England werde sich die Wagnahme dreier englischer Kohlenfahrer im roten Meer nicht gefallen lassen.

Wien, 26. Febr. Die japanische Regierung ließ gestern dem hiesigen auswärtigen Amt eine Erklärung überreichen. Japan behauptet darin, die ersten Schüsse seien von russischer Seite gefallen, ferner hätten nicht japanische, sondern russische Truppen zuerst koreanischen Boden betreten. Man glaubt hier, daß eine gemeinsame Kundgebung der Mächte erfolgen werde.

Yokohama, 26. Februar. Wie hierher gemeldet wird, sind in Nordkorea russische und japanische Vorposten in der Nähe von Suchuna und Anju in Fühlung miteinander gekommen, haben sich aber getrennt, ohne Schüsse zu wechseln. Ein Zusammenstoß zwischen beiden Truppenkörpern steht unmittelbar bevor. — Einem ferner hierher gelangten Bericht zufolge hat vor Port Arthur am gestrigen Donnerstag ein Geschlächtkampf stattgefunden, dessen Ergebnis noch nicht bekannt ist.

Port Arthur, 27. Februar. Der Angriff der japanischen Torpedoboote in der Nacht zum 25. Februar wurde erfolgreich abgeschlagen. Auf einem japanischen Torpedoboote rief ein Schuß der Küstenbatterie eine Missexplosion hervor. Ueber das Gescheh selbst werden folgende Einzelheiten berichtet: Eine japanische Flotte, bestehend aus 6 Geschwader-Panzertreuzern und 9 Kreuzern, wurde am Horizont gesichtet. Drei russische Kreuzer befanden sich auf der Innenreebe. Die japanischen Torpedoboote kamen auf 30 bis 35 Kabellängen heran, um gegen die Kreuzer anzufeuern. Die japanischen Panzer und Kreuzer trennten sich und gingen gegen zwei russische Torpedoboote vor. Eines der letzteren durchbrach die Feuerlinie und gelangte in den Hafen. Das andere zog sich nach der Golobina-Bucht zurück. Um 10 1/2 Uhr entspann sich ein heißes Geschlächtkampf zwischen dem japanischen Panzer und russischen Kreuzer, welcher letztere von den Küstenbatterien unterstützt wurden. Angesichts des Ueberwichts der japanischen Panzer über die drei letzten russischen Kreuzer zogen sich diese zurück. Um 11 1/2 Uhr stellten die Japaner das Feuer ein. Um 12 05 Minuten begann von neuem ein kurzes Feuer der russischen Torpedoboote verfolgten die japanischen Kreuzer gegen die Küstenbatterien, wobei ein mangelhaftes Manövrieren der Japaner beobachtet wurde. Beim Wenden kamen die Schiffe so nahe, daß der Einfall der russischen Geschosse gesehen werden konnte. Das beim Fort Helywood ans Land getriebene japanische Torpedoboote gehörte zur Begleitung der Brandersflotte, die von den Japanern in der Nacht vom 23. zum 24. Februar entsandt wurde.

### Die Lage am Balkan.

Wien, 26. Februar. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Konstantinopel: Die Verhandlungen des bulgarischen Agenten Aufschuß mit der Porte, die in sehr lebhaftem Tempo geführt werden, scheinen dem Abschluß nahe zu sein und würden, wenn nicht, was hier immer möglich ist, im letzten Augenblick etwas dawischenkommt, dem Erfolg haben, daß die Kriegsgefahr zwischen Bulgarien und der Türkei wesentlich in den Hintergrund rücken würde. Die bulgarische Regierung läßt fort, die friedlichsten Erklärungen abzugeben, und nach übereinstimmenden Nachrichten aus Sofia soll Fürst Ferdinand jeder abenteuerlichen Politik durchaus abgeneigt und ernstlich gewillt sein, einen brauchbaren modus vivendi mit der Türkei anzubahnen. Es gilt allerdings für sicher, daß der Anwendung anarchischer Mittel nicht abgeneigte Elemente in Bulgarien verschoren werden, eine solche Politik zu durchzuführen. Es muß aber als sicher angenommen werden, daß der Fürst und seine Regierung stark genug sind, um solchen Widerstand zu überwinden.

### Reichstag.

Berlin, 26. Februar.

Im Reichstage lagen heute zum Justizetat mehrere Resolutionen über die Fragen des Schutzes gegen Beschädigungen durch Automobile und der Haftpflicht für die Beschädigungen vor. In letzterer Beziehung wurde reichsgesetzliche Regelung vom Prinzen Schönaich-Carolath im Anschluß an das Haftpflichtgesetz, vom Abg. Gröber durch besonderes Geheß verlangt. Ein fernerer Antrag des Prinzen Schönaich wollte die Anwendung landesgesetzlicher Maßregeln gegen Führung von Personen und Sachen durch Automobile und die Aufnahme einer Statistik der durch Automobile verursachten Unfälle. Der Abg. Müller-Meinungen beströmerte in der Debatte ein die rechtliche und polizeiliche Seite umfassendes Reichs-Automobilgesetz. Vom Staatssekretär des Reichsjustizamtes wurde diese Anregung als über die Zuständigkeit der Reichsgesetzgebung hinausgehend abgelehnt und überhaupt hervorgehoben, daß das Verlangen nach einer eingehenden, einheitlichen Gesetzgebung gegenüber einem noch in der Entwicklung begriffenen Verkehrsmittel und einer daran interessierten ausgebreiteten Industrie nicht ohne Bedenken sei. Die Angelegenheit werde von der Regierung sorgfältig im Auge behalten, und das Reichsjustizamt habe sich bereits mit der preussischen Regierung darüber in Verbindung gesetzt, wie ohne Schädigung wichtiger Interessen im Wege der Gesetzgebung vorgegangen werden könne. Die Resolutionen wurden angenommen. In zweiter Reihe kamen die vom Zentrum zu demselben Spezialetat eingebrachten Resolutionen über die Sicherung der Ansprüche der Bauhandwerker und über die Vestehtigung der Konkurrenz der Gefängnisarbeit zur Verhandlung. Der Abg. Burlage, der den ersten dieser Anträge so begründete, als erziehe die Frage zum ersten Male auf der Tagesordnung und als bedürfe die Regierung eines besonders starken Anstoßes, um sich mit ihr zu beschäftigen — sie schiene zu schlafen — veranlaßte dadurch den Staatssekretär des Reichsjustizamtes, daran zu erinnern, daß der Reichstag es abgelehnt hat, die Lösung der Frage durch eine Kommission

selbst zu versuchen, und daß feldem die von der Regierung eingesetzte Kommission nicht weniger als viermal mit Entwürfen herorgetreten ist, ohne allen Einwendungen begeben zu können. Zur Zeit liege ein neuer Entwurf vor den beteiligten preussischen Ressorts zur Prüfung vor. Die bestehenden Uebelstände werden von der Regierung vollständig anerkannt, aber trotz der Aufbietung der besten Kräfte fehle noch volle Klarheit darüber, ob ihnen auf dem Wege der Gesetzgebung wirksam abgeholfen werden könne. Was die Gefängnisarbeit anbelangt, so wies der Herr Staatssekretär auf die unübersehbaren Verschlechtigkeiten der Verhältnisse hin, die einer einheitlichen Regelung auf diesem Gebiete entgegensteht. In der Diskussion beteiligte sich noch der Abg. Walbrecht (nl.) mit einer Empfehlung seiner vor längerer Zeit im Abgeordnetenhaus eingebrachten Vorschläge zur Sicherung der Bauhandwerker und der Abg. Camp, der den Einwand des Staatssekretärs gegen die zweite Resolution als auf Mißverständnis beruhend bezeichnete. — Nach Annahme der Resolution wurde die Beratung auf morgen vertagt.

### Abgeordnetenhaus.

Berlin, 26. Febr.

In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde zunächst die allgemeine Debatte über die Justizverwaltung zu Ende geführt. Bei der Einzelberatung erklärte der Minister auf eine Anregung des Abg. v. Jellid, daß die Staatsregierung aus einer bei der Verhandlung über den Gesetzentwurf, betreffend die Vorbildung für den höheren Justizdienst hervorgetretenen weitgehenden Meinungsverschiedenheit die Ueberzeugung gewonnen habe, daß diese gesetzgeberische Aufgabe noch nicht spruchreif sei. Was die Referendaratsprüfung anlangt, so schwebten gegenwärtig unter den beteiligten Ressorts Verhandlungen zu dem Zweck, eine bessere Berücksichtigung des öffentlichen Rechts und der Staatswissenschaften in dieser Prüfung sicherzustellen. Einen weiten Spielraum nahmen sodann die Klagen über angeblich unzulängliche Besetzung der Kanzleigehehilfen ein. Ein Kommissar des Justizministers wies zahlnehmlich die Hinräufigkeit des dieserhalb erhobenen Vorwurfs nach. Des ferneren gaben Bescheidenden des Abg. v. Böhlen dorff (l.) dem Justizminister Gelegenheit, zu erklären, daß die Uebertragung der Papier-Vieferungen an große Firmen die Folge des im Gesetze über den Staatshaushalt vorgesehene öffentlichen Vergebungsverfahrens und zahlreicher Erinnerungen der Ober-Rechnungskammer sei. Die Bäder, welche in Gollnow in Verbindung mit dem Gefängnis errichtet werden soll, sei nicht allein finanziell vorteilhaft, sondern erhalte auch den Wunsch des Abgeordnetenhauses, daß durch Gefangenearbeit den Gewerbetreibenden nicht direkt Konkurrenz gemacht werden solle: denn sie sei nur für den eigenen Bedarf der Gefängnisverwaltung bestimmt. Auf Bescheidenden des Abg. v. Klitzing (kons.) über unzulängliche Zahl und zu langsamem Geschäftsgang der kleinen Amtsgerichte, erwiderte der Minister, daß von Amtswegen auf möglichste Beschleunigung des Geschäftsganges hingewirkt wird. Er erkenne den Wert kleiner Amtsgerichte an und hoffe, demnächst mit einer Anzahl von Vorschlägen zur Errichtung neuer solcher Gerichte hervortreten zu können. Die Zahl unerfüllbarer

Wünsche nach dieser Richtung sei aber allerdings groß. Es liegt im Interesse der Justizverwaltung, daß das Personal an diesen kleinen Amtsgerichten nicht so rasch wechselt. Soweit die Justizverwaltung dazu in der Lage sei, würde sie daher den Amtsrichtern in den kleineren Orten den Aufenthalt möglichst angenehm zu machen. Deshalb werde auch künftig mit der Bestellung von Dienstwohnungen für solche einzeln wirkende Amtsrichter vorgegangen. (Beifall.) Es folgten noch eine größere Anzahl von Einzelberichtigungen. Nachdem schließlich noch ein Mitglied der polnischen Fraktion die Anstellung von polnischen Richtern in den zweisprachigen Landstellen empfohlen hatte, vertrat sich das Haus auf Sonnabend 12 Uhr. — Vertrag mit den thüringischen Staaten über gemeinsame Amtsgerichte, Fortsetzung der Beratung des Justizrats.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

\* Berlin, 26. Februar. (Sofnachrichten.) Der Kaiser unternahm heute vormittag den gewöhnlichen Spaziergang im Tiergarten, hatte eine Besprechung mit dem Reichskanzler in dessen Palais und wohnte der Besichtigung in der Militärturnhalle bei. — Zur Mittelmeezucht des Kaisers wird gemeldet, daß der Monarch mit größerem Gefolge am 11. März abends mittelst Sonderzuges von Berlin abfahren und sich am 12. März morgens an Bord des Norddeutschen Lloyddampfers in Bremerhaven einschiffen wird. Die Teilnahme der Kaiserin hängt lediglich von den Witterungsverhältnissen und dem Gesundheitszustande der hohen Frau ab. Ihr gegenwärtiges Befinden ist im übrigen ein sehr zufriedenstellendes. — Ein Telegramm aus V r ü s s e l meldet folgendes: Vorbehaltlich des genauen Datums wie der Reise des Kaisers überhaupt ist die Bewegung des Monarchen mit König Leopold beschlossene Sache. Sie würde an Bord der dem Kaiser entgegenfahrenden Yacht des Königs „Alberta“ stattfinden, auf der die Monarchen auch das Frühstück nehmen. Kaiser Wilhelm beschäftigt sodann die Stadt. Generalkonsul von Berg, dem der Kaiser wiederholt seinen Wunsch, Antwerpen zu besuchen, ausgedrückt hatte, versammelte gestern die Vorstände der deutschen Vereinigungen zur Besprechung einer eventuellen Aufnahme. — Nach einer Mitteilung aus St. Johann wird der Kaiser, nach vorherigem Aufenthalt in Jorbadach, am 2. Mai zur Enthüllung des Kaiser-Wilhelm-Denkmal in S a a r b r ü c k e n eintreffen.

\* Leipzig, 25. Febr. Zur Kandidatur Göhre bringt heute die „Leipz. Volksztg.“ folgende „Erklärung“: Nachdem sich die unterzeichneten Komitees heute in einer gemeinschaftlichen Sitzung in Leipzig eingehend mit der Reichstagskandidatur in den 20. Kreise beschäftigt haben, erklären sie: Die von den Genossen des 20. Kreises beschlossene

Kandidatur Göhre widerspricht nach den bekannten Vorgängen mit dem Genossen Göhre allen Grundgedanken der Parteipolitik und Parteitradition nach allen Richtungen hin. Sie ist deshalb im höchsten Grade geeignet, Zwist, Uneinigkeit in die Reihen nicht nur der sächsischen, sondern auch der deutschen Parteigenossen hineinzutragen. Ein Parteistandal erscheint als nächste Folge, nach Lage der Sache als absolut sicher. Daß ein solcher aber das Ansehen unserer Partei außerordentlich schädigen würde, ist ohne weiteres klar; die einzige Möglichkeit, diese Dinge zu vermeiden, erblickt die Unterzeichneten in der Ablehnung der Kandidatur durch den Genossen Göhre. Sie rechnen daher bestimmt darauf, daß Genosse Göhre auf die ihm vom 20. Kreise angetragene Kandidatur verzichtet. Sollte er wider Erwarten zu diesem im Interesse der Gesamtpartei dringenden gebotenen Schritte sich nicht veranlassen, so werden die Unterzeichneten die weiteren Konsequenzen ihrer hier niedergelegten Anschauungen unter allen Umständen ziehen und diese Anschauungen auch in der Öffentlichkeit vertreten. Leipzig 23. Febr. 1904. (Folgen mehrere Komitees.)

\* Braunschweig, 26. Febr. Wegen Verleumdung des Offizierkorps, begangen durch Herausgabe des kürzlich erschienenen Romans „Verhängnis“, militärisches Sittenbild aus einer großen Garnison, von Hermann zu Hextorff, ist seitens der Staatsanwaltschaft gegen den hiesigen Verlagsbuchhändler Richard S a t t l e r Untersuchung eingeleitet worden.

Kolales.

\* Merseburg, 28. Februar.

\* Provinzial-Landtag. Wie wir vernahmen, wird auch während der diesjährigen Provinziallandtagsperiode eine Theateraufführung in unserer Stadt veranstaltet werden, zu der bereits von einem Berliner Theaterunternehmer die hervorragendsten Kräfte verschiedener Berliner Bühnen gewonnen sind. Zur Aufführung gelangt und zwar am 8. März abends 8 Uhr im „Ziwoil“ der heitere Schwank „In Vertretung“ von Heinz Gerben, ein äußerst komisches Lustspiel, welches in Berlin einen geradezu stürmischen Erfolg erzielte und auch bereits auf verschiedenen Provinzialbühnen zu wirksamen Aufführungen gelangte. Unter anderem schreibt hierüber das Rheinische Tageblatt: „Der Hiterterfolg des Schwanks, der Hiterterfolg der beiden Piktoreten freigehalten ist, war auch hier ein außerordentlicher, die Hiterterfolg waren beim Publikum oft so intensiv, daß die Darsteller einige Minuten warten mußten, um sich verständlich zu machen, und besonders nach dem 2. Akt, dem besten und lustigsten des Stückes, erfolgte brausender Beifall und wohl an sechs maliger Herrorruf.“ Wer einmal recht herzlich lachen will, möge die Wiederholungen, deren es

hoffentlich recht viele geben wird, besuchen.“ Den Besuch der Vorstellungen können wir daher unseren Lesern nur empfehlen.

\* Provinziallandtag. Als außerordentliche einmalige Ausgaben sind in dem Haushaltsplan für 1904 und 1905, welcher dem 21. Provinziallandtage vorgelegt ist, u. a. folgende Summen eingestellt: Zur Erweiterung des Taubstummenheims zu Schleisingen (Nachberolligung) 4500 M., zur Mobiliar-Ausstattung des neubauten zweiten Pflegegebäudes für Unruhige in Alt-Scherbzig 12372 M., Neubau von zwei Unterkunftsheimen für 180 unruhige Kranke in Alt-Scherbzig 333 300 M., Neubau zweier Verzeimungshäuser daselbst 75000 M., zur Erweiterung der Fernsprechleitung und zur Installation der elektrischen Beleuchtung in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt zu Alt-Scherbzig 32500 M., zur Errichtung einer Wädelerei in der Arbeitsanstalt zu Wörzburg bei Zeit 10000 M., Gewährung einer Beihilfe zur Errichtung einer Trinkwasserleitung 5000 M., Neubau einer Anstalt für schulfähige männliche Fürsorgegefallene 100000 M., Regulierung des Bodensusses von Algersleben bis zur Wädelerei in die Saale (zweite Rate) 400000 M.

\* Invalidenversicherung. Der königliche Regierungspräsident zu Merseburg hat auf Grund des § 34, Absatz 2 Nr. 5 des Invalidenversicherungs-Gesetzes vom 13. Juli 1889 für den Regierungsbezirk Merseburg den Jahresarbeitsverdienst der Hausbeamten auf den Betrag von 750 M. festgesetzt. Ausgenommen von dieser Regelung sind die landwirtschaftlichen Betriebsbeamten, auf welche § 34, Absatz 2, Ziffer a. a. O. Anwendung findet und solche Hausbeamten, welche die Stellung von Erziehern und Lehrern einnehmen. Demgemäß müssen künftig alle für Hausbeamten (Privatsekretärinnen, Gesellschaftinnen, Reparatursantinnen, Hausdamen) mindestens Preisangemerkten dritter Klasse (24 Pf.) verwendet werden.

\* Selbstmord. In der Wohnung seiner Mutter auf dem Sitzberge hat sich gestern morgen der etwa 19-jährige beschäftigungslose Gelegenheitsarbeiter Gustav B a l t h e r mittels eines Revolvers erschossen. Vor einiger Zeit hatte B. seiner Schwester einen größeren Geldbetrag gestohlen, den er für sich verbracht hatte. Seitdem war ihm oft mit der Anzeige dieses Vergehens gedroht worden, jedoch er wahrheitsfalsch, als am gestrigen Morgen ein Polizeibeamter in dem betreffenden Hause einen Auftrag erledigte, annehmen, man erkundige sich nach ihm. Darüber geriet er in Aufregung und jagte sich, kurz nachdem der Beamte das Haus verlassen hatte, eine Kugel durch den Kopf, jodas der Tod sofort eintrat.

\* Gramp - Konzert. Auf das übermorgen, Montag, stattfindende Künstler-Konzert in der „Weißkronen“ möchten wir nochmals empfehlend hinweisen. Den handhelflichen Empfehlungen Dr. M. Bruch's und

Professor Gensheim's möchten wir noch die des Gymnasial-Direktors Dr. Dannehl in Sangerhausen hinzufügen. Derselbe schreibt: S a n g e r h a u s e n, 3. Februar 1904. Ein Künstlerkonzert im besten und edelsten Sinne gab gestern die Witwinnen-Virtuosin Fräulein Gramp mit der Konzertleitung Frau Amie Weßner und dem Klavier-Virtuosen Herrn Fritz Moedis der hiesigen Ressource, der ersten Gesellschaft von Sangerhausen und Umgebung, welche die Pflege gelegener Musik stets als eine ihrer Hauptaufgaben betrachtet hat. Es gereicht dem unterzeichneten Vorsitzenden der Gesellschaft zur Freude, den genannten Künstler bezeugen zu können, daß das Konzert die Erwartungen, die man von den Künstlern hegen durfte, nicht nur im vollen Maße befähigt, sondern in jeder Weise überboten hat. Seit diesen Jahren hat der Vorstand der Ressource keinen so durchschlagenden Erfolg mit seinen Veranstaltungen erzielt, als an diesem Konzertabend, obwohl sie auf Konzertabende zurückzuführen kann, an denen Künstler wie Wilhelm v. Wilbert, Fräulein Nennert in früheren Jahren für die Konzerte der Ressource gewonnen worden waren, und die Gesellschaft gewohnt ist, hohe Anforderungen zu stellen. Die Stimmung des Publikums war geradezu enthusiastisch, einmütig und allgemein aber der Wunsch: „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ Im Namen des Vorstandes der Ressource-Gesellschaft: Professor Dr. Dannehl, Gymnasial-Direktor.

Telegramme und letzte Nachrichten.

\* Berlin, 27. Febr. Der flüchtig gewordene Bankier Fritz Meyer stellte sich gestern der Polizei. Abends fand eine Verammlung von etwa 80 Gläubigern statt. Aus dem auf derselben erstatteten Bericht geht hervor, daß die Passiva 3,3 Millionen Mark, die Aktiva 66,000 M. betragen. Die Verwandten Meyers verlieren 1,2 Mill. M. Die Wörse ist mit etwa 2 Millionen beteiligt. Die Verammlung entschloß sich dafür, daß ein Konkurs nicht nötig würde und wählte einen Gläubiger-Ausschuß. Die Deutsche Bank wird, wie die „Voss. Ztg.“ hervorhebt, von dem Fallissement nicht getroffen.

Weiterbericht des Kreisblatts.

28. Febr.: Wolft mit Sonnenschein, tags milde, lebhafter Wind. Meist trocken.  
29. Febr.: Vielfach heiter, tags milde. Nachfröste.  
1. März: Wolft, frischweiser Niederschlag, teils heiter, Nachfröste.  
2. März: Wolft, bedeckt, lebhafter Winde, milde, Niederschläge.

Seidenstoffe von 12 Pfg. per Meter an. Muster portofrei. Deutschlands größte Seidenstofffabrik NICHOLS & CO. BERLIN SW. 19 Leipzig-Großstrasse 48, Ecke Markgrafestraße.

Hierzu eine Beilage.

Heute früh 9 Uhr entschlief sanft unsere liebe Mutter und Schwester Frau Auguste Franke geb. Unruh. (457) Merseburg, den 26. Februar 1904. Beerdigung Montag, Nachmittag 3 Uhr.

Für die freundlichen Beweise der Teilnahme beim Tode unseres teuren Verstorbenen danke ich herzlich zugleich im Namen meiner Kinder. 26. II. 1904. (458)

Frau Elise Scheibe.

80 To Stahlschienen ca. 130 mm hoch, ca. 34 Kg. p. m. schwer, mit Bolzen, bei Halle lagernd, sind preiswert abzugeben. Die Schienen sind sehr gut erhalten und für Anschlussgleise gut verwendbar. M. Brenner, Magdeburg.

Leichte, 5jähr. Kappkiste zu verkaufen. Schenkig, Mühlstr. 49.

1,200,000 Mark Stitzgelder von 3 1/2 % an auf 4 Jahre auszuleihen. H. Silberberg, Bankgeschäft.

Gute Pension finden 1-2 Schüler in Lehrfamilie bei sorgfältiger Ueberwachung der häuslichen Arbeiten. Zu erfragen in der Expedition des Kreisblattes.

Große Inventar-Auktion.

Montag, den 29. Februar, vorm. 9 1/2 Uhr an, versteigere ich in Reichshaus bei Naumburg (Frankenstraße) im Auftrage des Verlegers Herrn Karl Koch das sämtliche zu dessen Gute gehörige lebende und tote Inventar, als 4 Pferde, darunter 2 trag. Stuten, 3 1/2-jährige Fohlen, 14 Stück Rindvieh, darunter 6 teils neumelkende, teils hochtragende Kühe, 36 Stück Schweine, dabei 1 Eber u. 2 Sauen, sowie diverse fette und dünne, 7 komplette 4- u. 2zähl. Ackerwagen, 1 Kutschwagen, 1 Reifschwagen, 1 Schlitzen, 1 Jauchwagen, 1 Drillmaschine, 1 Hackmaschine, 1 Getreidemäher (Garonia), 1 Grassmäher (neu), 1 Heumender, 2 Schleppwagen, 10 bis 10 versch. Pflüge, Ringel-, Altdernwagen, Eggen, 1 hochstehende Dreschmaschine mit Reinigung, 1 vier- u. 1 zweif. Öffel, 1 Häckelmaschine, 3 Effirpatoren, 1 Wäscherolle, 1 Butterfaß, 1 Zentrifuge, Wascheffel und Wasche, 1 Kartoffeldämpfer u. Kartoffelmühle, Wagenbesen, Handkarren, 3 Paar Aufschneidemaschinen, 8 komplette Ackerperde- u. 4 Ochsengehäute, Gerstehäute, Leitern, Ketten, Räder, Handwerkzeuge, Gefäßbehälter, Fische, Betten u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung. Louis Albrecht, Auktionator, Merseburg.

Der Bau eines Wohnhauses soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung an einen Unternehmer vergeben werden.

Zeichnung und Beschreibung liegen bei dem Unterzeichneten — Versicherungsanstaltsgebäude, Zimmer Nr. 26 — aus und sind daselbst gegen Erstattung der Selbstkosten zu haben.

Der Vorstand des Beamten-Wohnungsvereins zu Merseburg. G. M. v. S. W e n t e l.

875,000 Mark Anstalts- u. Kirchengelder sind von Anfang März ab auf gute Land- u. Hausgrundstücke auszuleihen. Zinsfuß bei Ländereien von 3 1/2 % an, bei Häusern 4 %. Nur schriftliche Gesuche mit genauen Angaben der Grundstücksverhältnisse sind mit der Aufschrift „Kapitalanlage“ zu richten an die Expedition dieser Zeitung.

Kindersportwagen offeriert in größter Auswahl zu billigsten Preisen. Wilhelm Köhler, n. Ritterstr. 6.

Dien-Handlung H. Müller jun., Schmallestr. 10

Regulirofen, Kochofen, Kochherde, Thon-Aufsätze, Ofenrohre, Herde bestes Fabrikat! Für einen bereits eingeführten Brunnen, Tafelgetränk 1. Ranges wird ein solchener Vertreter gesucht der den Betrieb auf eigene feste Rechnung übernimmt. Coulonne Bedingungen und großartige Kellame erleichtern den Verkauf. Offerten u. B. A. 287 an „Zuvalidendant“ Leipzig erbeten. (463)

Kaldaunen Rob. Reichardt.

Sudde zu Ostern einen kräftigen Lehrling. C. Miethe, Tischlermeister, 437 Gotthardstraße 36.

Wafulatur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

# Zur Konfirmation

empfehle:  
**Hemdentuche**  
 in vorzüglichsten Qualitäten,  
**Wäschestickereien,**  
**Gardinen u. Vitragen,**  
 farbige und schwarze  
**Aleiderstoffe**  
 sämtliche Besatzartikel.  
**Korsetts**  
 in einigen 40 Qualitäten infolge gemeinschaftlichen Abchlusses  
 mit über 200 gleichen Geschäften (456)  
**unerreicht billig.**  
**G. Brandt.**

## Die Mitgliederbücher

werden in der Zeit vom 1. bis 12. März d. J. ausgegeben.  
 Gleichzeitig erfolgt die Auszahlung der auf 4% festgesetzten  
 Dividende für vollgezahlte Anteile und Auszahlung der Guthaben  
 ausgeschiedener Genossen.

Für nicht vollgezahlte Anteile sind in derselben Zeit die  
 Beiträge zu entrichten.  
 Merseburg, den 27. Februar 1904. (455)

## Vorschuss-Verein zu Merseburg.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.  
**F. G. Dürr. E. Hartung. R. Heyne.**

## Kretschmann's Gärtnerei

34 Karlstrasse 34.

Aufmerksame Bedienung. • Billige Preise.

**Bindegeschäft — Pflanzendekoration.**

**Blühende Pflanzen. — Blattpflanzen.**

**Geschmackvolle Tafeldekoration, einfach und reich.**

**Brautschmuck etc.**

**Neuanlagen — Instandhalten von Gärten und Gräbern.** (454)

## Kretschmann's Gärtnerei

34 Karlstrasse 34.

## Geschäftsübergabe.

Mit dem heutigen Tage übergab ich mein Geschäft an  
 den Klempnermeister **Herrn Wilhelm Schmieder** und sage  
 meiner hochverehrten Stadt- und Landtschaft herzlichsten Dank  
 für das mir geschenkte große Zutrauen und bitte, meinen Nach-  
 folger in gleicher Weise zu unterstützen. (465)

Hochachtungsvoll

**F. Hauptmann, Klempnermeister.**

Bezugnehmend auf Obiges erlaube ich mir gehoramt an-  
 zuzeigen, daß ich das von Herrn F. Hauptmann bisher betriebene  
 Geschäft künftighin übernommen habe und in gleicher Weise so  
 weiter zu führen wie es bisher geübt ist. Ich werde stets  
 bestrebt sein, alle an mich übertragenen Arbeiten solid, sauber und  
 billig herzustellen, um mir das volle Zutrauen eines hochverehrten  
 Publikums zu erhalten.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Schmieder, Klempnermstr.**

**Preussischer Beamtenverein.**  
**Haupt-Versammlung,**  
 gemäß § 15 der Statuten, **Montag,**  
 den 7. März d. J., abends 8 Uhr  
 im „Tivoli“, Zimmer 1.  
**Tagesordnung:**  
 1. Mitteilungen,  
 2. Rechnungslegung,  
 3. Festsetzung des Mitglieder-  
 beitrages,  
 4. Wahl der Vorstandsmitglieder.  
**Der Vorstand.** (404)

**Dienstag, den 1. März,** im  
 Saale von „Müllers Hotel“  
**Musik.-humor. Konzert**  
 des Komikers am Klavier:  
**O. LAMBORG**  
 Klavier-, Gesangs-  
 u. Deklamationshumorist aus Wien.  
 (Programme an der Saalkasse.)  
 Eintritt: Res. Sitz 1.20, Nichtres.  
 60 Pf. Für Mitglieder des Be-  
 amten-Vereins Res. 1.—, Nichtres.  
 50 Pf. (419)  
 Kartenvorverkauf in der Buch-  
 und Musikalienhandlung von  
**Friedrich Pouch** und a. d.  
 Saalkasse.

## Fr. Th. Stephan

Von freier Sendung empfehle ich

bisthaft:  
**Feinste süß. Messina-Pateros-Apfel-  
 säften,**  
**Götte Zeltower-Dauer-Nüßchen,**  
**Frühjahrsteilhaft-Zilensburger-Nüßchen-  
 anle,**  
**Götte Bieler Sprotten u. Wädlinge.**  
**Feinstes Franz Joseph-Käse (gar-  
 nierter Optamer.)**  
**Götte Algauner-Alpenkäse (Götschweiz),**  
**Hochfeine Preiselbeeren 50% Zucker,**  
**tafelfertig.**  
**Pfeffergurk., Pratheringer, Kollmöpfe.**

## Medizinal- u. Desferle-Weine

mehrfach mit der  
 goldenen Medaille  
 prämiert, unter per-  
 manenter Kontrolle  
 des vereid. Gerichts-  
 chemikers Herrn Dr.  
 C. Bischoff, Berlin,  
 in anerkannt vorzüg-  
 licher Qualität von



## Ern. Stein,

Schutzmarke.

**\*\* Weinbergbesitzer. \*\***

**Erdö-Bénye b. Tokay, Ung.**

Diese Weine, welche sich besonders  
 zur Stärkung für Kranke, Neurova-  
 leszenten und Kinder eignen, empfiehlt  
 zu Originalpreisen: Die Haupt-Nie-  
 derlage für Merseburg u. Weißenfels  
**Zehle u. Franke, Merseburg,**  
 Gr. Ritterstr. 18.

## Ia. Braunschweiger

**Gemüsekonserven,**

**Rheinische Obstmarmeladen und Gelées.** (186)

**ff. Pflaumenmus,**

**Büderei-Verdarsartikel,**

**stets frische Molkerei-Produkte,**

**Kolonialwaren, Delikatessen**  
 und Süßfrüchte empfiehlt

**Carl Rauch, Markt.**

## Gelegenheitskauf!

1 großer Posten Winterkleiderstoffe,  
 Lama, Panama, Flanelle verkaufe um  
 damit zu räumen, zu außergewöhnlich  
 billigen Preisen aus. (320)

**A. Günther,**

Markt 17.

## Die freiwillige Feuerwehr zu Merseburg

beabsichtigt  
 zum Besten der neu in's Leben getretenen Sanitätskolonne der Wehr  
 am Sonntag, den 28. Februar d. J.,  
 abends 8 Uhr im „Tivoli“ eine

## Abendunterhaltung,

befehend in **Konzert** (ausgeführt von der Stadtkapelle), **Gesangs-Vor-  
 trägen, lebenden Bildern u. theatralischen Aufführungen** abzuhalten.  
 Die Wehr erlaubt sich die **verehrten Mitglieder** noch **werten**  
**Angehörigen** zu dieser Festlichkeit, deren Ertrag für das Befestigen der  
 erwähnten, dem Wohle der Stadt Merseburg gewidmeten guten Sache  
 dienen soll, zur zahlreichen Teilnahme einzuladen.

## Preise der Plätze.

Nummerierter Platz 1 R. 25 Pf. Unnummerierter Platz 75 Pf.  
 Eintrittskarten sind im Vorverkauf bei Herrn Buchbindermeister  
**Schnurpfeil**, II. Ritterstraße und von 7 Uhr an der Kasse zu haben.  
 Nach den Aufführungen findet ein **BALL** statt. (417)

## Das Kommando der freiwilligen Feuerwehr.

## Versichere Dein Leben!

### Deutschland,

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu BERLIN.

Direktions-Bureau im Gesellschaftsgebäude: SW. 12. Schützenstr. 3.

**Grundkapital** M. 6 000 000 —

**Gesamt-Activa ca.** M. 19 451 599.13

**Versicherungs-Kapital** M. 83 468 863.60

**Prämien- und Zinsen-Einnahme ca.** M. 4 047 008.01

General-Agentur für Merseburg: (236)

**Max Georg Lindner, Lauchstädterstr. 18 I.**

Kontor zu jeder Tageszeit geöffnet.

## Lebens- u. Renten-Versicherung!

## Peruanischer Guano

Wir machen das landwirtschaftliche Publikum hiernit auf unsere umfangreichen  
 neuen Importe von stickstoffreichem Peru-Guano aufmerksam und empfehlen zur **Früh-  
 jahrsdüngung** den daraus hergestellten allbekanntesten

## Ohlendorff'schen aufgeschlossenen Peru-Guano „Füllhornmarke“

der seit Jahrzehnten auf allen **Bodenarten** und bei allen **Kulturen** auf  
 das vorzüglichste sich bewährt hat.  
 Man achte jedoch beim Einkauf  
 auf die **nebensichende Schutzmarke**,  
 das „Füllhorn“, sowie auf unsere  
 Firma und **Plombe**, womit jeder  
 Sack unserer Lieferung versehen  
 ist, um sicher zu sein, unsere echte  
 Ware zu erhalten.

Hamburg, im Februar 1904.

## Anglo-Continentale (vormals Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Alleinige Fabrikanten d. aufgeschlossenen Peru-Guanos „Füllhornmarke“.



Sehenswerthe Ausstellung von ca. 100 compl.  
 Zimmereinrichtungen.

# Hauptmöbelmagazin

## Paul Michaud

Specialgeschäft  
 für gut bürgerliche Wohnungseinrichtungen.  
 Hainstr. 1. LEIPZIG, am Markt.  
 (BARTHELS HOF)

## Leipzig, Hainstrasse 1.

## Familiengärten

mit Obstbäumen und Weinanhang  
 in geschützter Lage mit und ohne  
 Raube sind zu verpachten durch  
**Carl Heuschkel,**  
 Reumaerstr. 4. (409)

## Königl. Lotterie-Einnahme.

Die Erneuerung der Loose zur  
 3. Klasse muß bis 4. März erfolgen.  
 1/4, 1/2 und 1/3 Loose sind noch  
 zu vergeben (401) **Curtze.**

Brautausstattungen in jeder Preislage.  
 Kataloge auf Wunsch.

# Zur Warnung!

Es kommt öfters vor, daß gebrannte Gerste oder geröstetes Malz — die offen ausgewogen zum Verkauf kommen — für Kathreiner's Malzkaffee oder für „gerade so gut wie Kathreiner“ ausgegeben werden. Solche Behauptungen sind falsch! Der patentierte Kathreiner's Malzkaffee besitzt infolge seiner eigenartigen Herstellungsweise ein feines Aroma und stark kaffeeähnlichen Wohlgeschmack, Eigenschaften, die jedem andern Malzkaffee fehlen. Der „Kathreiner“ kommt nur in Paketen mit Bild des Prälaten Kneipp als Schutzmarke zum Verkauf. (460)

**Zu vermieten:**  
 Herrschaftliche 1. Etage, Karlstr. 7,  
 Gasleitung, beziehb. 1. Oktober d. J.  
 Näheres daselbst II Treppen. (441)

**H. Scheiben- u. Schleuderhonig**  
 (auch Fenchel) empfiehlt  
**Kuntzsch, Lehrer**  
 Karlstr. 7. II. (240)

**Selten billige Kaufgelegenheit**

vor dem Verpacken (zwecks Ueber-Sommerung) stelle ich die noch vorrätigen

**Damen-Winter-Paletots, Jackets und Kragen ic.**

(nicht bessere Genres)

für diese Woche, übersichtlich auf Ständern geordnet

**ganz enorm billig**

zum Verkauf.

**1 Posten Uebergangs-Reise-Paletots**  
 statt 15—20 Mk. für **6.00 Mk.**

**Otto Dobkowitz,**  
 Merseburg, Entenplan. (464)

**Schornstein-Aufsatz**  
 verbessert jeden Schornstein

empfehlen  
**H. Müller jun.,**  
 Schmalestr. 10. (402)

**Griechische Weine**

Ott'scher Einfuhr,  
 unerreichbar durch sorgfältigste Pflege und lange Lagerung im deutschen Haupthause für den Bezug der

**edelsten Weine Griechenlands**  
**Friedr. Carl Ott,**  
 Würzburg,  
 sind in Merseburg nur bei

**Anton Welzel,**  
 Weinhandlung, Domplatz 10,  
 zu haben. (285)

Wer **echte Ott'sche Weine** will, beachte die Firma und die Schutzmarke auf den Flaschen-Aufschriften!

**Reichskrone.**  
 Montag, den 29. ds. Wts., abends 8 Uhr:  
**Auf besonderen Wunsch!**

**Künstler-Konzert**  
 von **Fr. Frieda Crampe** (Violin-Virtuosin), der Konzertsängerin **Fr. Annie Western** (Sopran) und des Klaviervirtuosen **Herrn Fritz Moebis**, sämtlich aus Berlin. Fr. Frieda Crampe konzertierte wiederholt vor Ihrer Majestät der Deutschen Kaiserin.

Karten im Vorverkauf in der Stolberg'schen Buchhandlung. Nummerierter Platz 2,00 Mk., nichtnumerierter Platz und Loge 1,00 Mk. Abendkasse: 2,50, 1,25 Mk., Schüler 50 Pf.

Mit diesem Konzert wird dem hiesigen musikliebenden Publikum ein seltener Kunstgenuss geboten werden. Die berühmte Violin-Virtuosin Fr. Frieda Crampe aus Berlin, welche zufällig einen Tag auf ihrer Tournee frei ist, wird obiges Konzert hier veranstalten. Die Künstlerin konzertierte vor Ihrer Majestät der deutschen Kaiserin, und die Tatsache allein, daß sie wiederholt und mit stets großem Erfolge in der Berliner Singakademie auftrat, sowie auch auf Wunsch des Herrn Professor Sucher im königlichen Neuen Operntheater am 3. Januar 1903 mit dem Berliner Tonkünstler-Orchester zusammen ein Konzert gab, bürgt dafür, daß wir eine Künstlerin ersten Ranges kennen lernen werden. Außerdem sei bemerkt, daß bei Fr. Frieda Crampe überall, so noch vor kurzem in Köln, Dresden, Breslau, Hamburg u. s. w. von berufener Kritik die meisterhafte Technik, der große, feinsinnvolle Ton und die durchgeleitete Auffassung hervorgehoben wurden. Bei dem Konzert werden die Konzertsängerin Fräulein Annie Western und der Klavier-Virtuose Herr Fritz Moebis, gleichfalls namhafte Künstler, mitwirken. (400)

Auf Grund der vorliegenden Rezensionen und handschriftlichen Empfehlungen von uns bekannten tüchtigen Musikverständigen erlauben wir uns allen Freunden der Musik in Merseburg und Umgegend den Besuch dieses Konzertes angelegentlichst zu empfehlen.

Merseburg, den 24. Februar 1904.  
**A. Schumann,** Lehrer, Dirigent der Liedertafel.  
**Mühlmann,** Reg.- u. Schulrat.

Paris 1900: Grand Prix

**R. WOLF MAGDEBURG-BUCKAU.**

Brennmaterial ersparende **LOCOMOBILEN** mit ansieharem Röhrenkessel von 4—300 Pferdekraft, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen für Industrie u. Landwirtschaft

Ausziehbarer Röhrenkessel, Centrifugalpumpen, Drehschmaschinen bester Systeme

Vertreter: Hermann Gercke, Leipzig-Gohlis, Aeusserer Halle'sche Str. 38.

Empfehle in großer Auswahl

email.  
 Kochgeschirre  
 zu billigen Preisen

NB. **Grosse schwere Elmer** a Stück 90 Pfg. (351)

**H. Becher, Schmalestr. 29.**

**Dom-Männer-Verein.**  
 Montag, d. 29. Febr., abends 8 Uhr im „Aufhäuser“. (444)  
 Vortrag: Jena oder Sedan? (Ref.: Superintendent Bithorn). Gäste sind willkommen.

**Stadttheater in Halle a. S.**  
 Sonntag, 28. Febr., nachm. 3 1/2 Uhr, Vorstellung zu ermäß. Preisen: **Faust's Freitag**; abds. 7 1/2 Uhr, Beantw. unglücklich: **Martha Wein-gesiger**.

Zur **Konfirmation**

empfehle: **Frühjahrs-Neuheiten** in schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Besatz- und Seidenstoffen, Jackets, Umhängen, Unterröcken, Blusen, fertigen Kostümen, Plaids, Tüchern, Korsetts, Handschuhen, Schleifen, Jabots, Gürteln, Spitzen etc. etc.

350) **Wäsche-Ausstattungen.**

**Preise ohne Konkurrenz.**

**Geschäftshaus J. Lewin,**  
 Halle a. S. Marktplatz 2 u. 3.  
 Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.



**Bekanntmachung.**

Unteroffiziere und Mannschaften der Reserve und Landwehr I des Landwehrbezirks Weißenfels, von tadelloser Führung, welche bereit sind, in die Ostafrikanische Besatzungsbrigade einzutreten, haben sich unter Vorlage ihres Militärpassports freiwillig an einem der nächsten Dienstage oder Freitage, spätestens aber bis 1. März 1904 beaufs. ärztlicher Untersuchung auf Tropenlebensfähigkeit im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos Weißenfels, Beizerstraße 31 zu melden. Reisekosten zum Bezirkskommando und zurück zum Heimatort können nicht vergütet werden.

Es können sich auch entgegen den Bestimmungen im Vorjahre verheiratete Unteroffiziere und Mannschaften melden.

Die sich bereit erklärenden Unteroffiziere und Mannschaften müssen sich vertraglich für die Zeit bis zum 30. 9. 1906 zum Dienst in Ostafrika verpflichten; auch können die Unteroffiziere und Mannschaften vor Ablauf der übernommenen Dienstverpflichtung wieder entlassen werden.

Der Einstellungstag wird später noch mitgeteilt werden.

Weißenfels, den 13. Februar 1904.

**Königliches Bezirks-Kommando**

**Weißenfels.**

von Krafft.

Oberst z. D. und Bezirkskommandeur.

**Provinz und Umgegend.**

**Salle, 28. Febr.** In einem Vortrage über die mutmaßlichen Folgen des ostafrikanischen Krieges für die deutsche Landwirtschaft im Bauernvereine des Gaualtkreises äußerte der Direktor der Landwirtschaftskammer Dr. Rabbe die Befürchtung, Rußland könne eine Arbeiter-Grenzsperr ein-führen, wodurch der deutschen Landwirtschaft 300 000 Arbeitskräfte entzogen würden. Würde dieser Fall eintreten, wodurch allerdings andererseits Rußland mindestens 30

Millionen Rubel Ersparnisse dieser Leute (300 000 Personen 100 Rubel) verloren gehen würden, sei Erfolg aus Galizien heranzugleichen. Die Arbeiter würden allerdings zurzeit nur zu höheren Löhnen zu haben sein. Als angenehme Begleiterscheinung des Krieges sei das Steigen der Getreidepreise zu erwarten trotz reicher Ernte; der Zeitpunkt erscheine besonders geeignet zur Kündigung des Handelsvertrages.

**Salle, 23. Februar.** Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern im Neumarkt-Schützengraben. Bei einem Rundgang durch die Säle fiel dem Oekonomem Hille ein starker Gasgeruch auf, er steckte, um zu prüfen, ob Anlaß zu Befürchtungen sei, ein Streichholz an, worauf unter furchtbarem Knall eine Gasexplosion erfolgte, die ihn zu Boden warf und ihm schwere Brandwunden besonders der beiden Arme, zuzufügte.

**Creypan, 26. Febr.** Der Landwirt B u b a u m hat das von ihm seit Anfang des Jahres 1861 verwaltete Amt eines Abschätzungs- und Versicherungs-Kommissars der Land-Feuer-Versicherungsgesellschaft niedergelegt. Zu seinem Nachfolger ist der Gemeindevorsteher Ernst P l a n k e ernannt worden.

**Bitterfeld, 25. Febr.** In den letzten Tagen vergangener Woche war einem hiesigen Geschäftsmanne ein größerer Geldbetrag abhanden gekommen. Da man anfänglich glaubte, das Geld nebst Geldbörsen verloren zu haben, veröffentlichte der Betreffende seinen Verlust, jedoch ohne Erfolg. Nach einigen Tagen wurde die hiesige Polizei auf mehrere Schuldnaben aufmerksam, die sich durch größere Geldausgaben verdächtig machten. Dieselben leugneten anfänglich, nach mehreren Verhören gaben aber zwei derselben zu, dem genannten Geschäftsmanne eine Geldbörse mit etwa 230 Mark entwendet zu haben. Die gestohlene Geldsumme hatten die beiden jugendlichen Tagelöhner mit fünf anderen Knaben geteilt, so daß jeder eine Summe von 30 bis 40 M. bekommen hatte. Einen Teil des erhaltenen Geldes brachten die Densel-

ben, indem dieselben Taschenuhren, Messer, Taschentücher mit Patronen, Nähmaschinen und dergleichen kauften. Der Verlust, der den Betroffenen trifft, ist jedoch noch nicht allzugroß, da ein Teil des Geldes wieder in seinen Besitz gelangt ist und verschiedene Gegenstände zurückgenommen worden sind. Die Knaben seien der geeigneten Bestrafung entgegen.

**Bermischtes.**

**Leipzig, 28. Febr.** Stadtprediger bildet die vor einigen Tagen erfolgte Verhaftung eines Direktors einer höheren Lehranstalt hier, der sich in unästhetischer Weise an ihm anvertrauten Schülern vergangen hatte. Der Verhaftete hat, wie wir erfahren, bereits Amt und Stellung niedergelegt und auf alle Ansprüche Pension verzichtet. Die Angelegenheit wird schon in kurzer Zeit vor Gericht verhandelt werden. Der Schuldige heißt D u n k e r.

**Franfurt a. M., 26. Februar.** Der in den 60 er Jahren stehende Pianoforte-Händler K i t t e n f e i n ist heute am hellen lichten Tage, mittags gegen 1 1/2 Uhr, in seinem Geschäftslokal auf der Hell. Mitte der Stadt, ermordet worden. Der Täter hat dem Ermordeten die Taschenschlüssel aus der Tasche genommen und den Schlüsselbund völlig ausgeleert. Die Hausbewohner haben nichts gehört. Man hat den Täter noch nicht ermittelt. Der Lausbursche war von der Mittagsmahlzeit noch nicht zurück, Kistenstein befand sich somit allein im Geschäftslokal.

**Gerichtszeitung.**

**Leipzig, 25. Februar.** Das Kriegsgericht verurteilte den Hauptmann von Schröder vom 107. Infanterieregimente, der bekanntlich am 23. Januar auf Chemnitzer Platz den Leutnant Schuberl im Duell erschossen hatte, wegen Zweikampfes mit tödlichem Ausgang zu geistlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Festungshaft und den Schwager Schröders, der Hauptmann im Jägerbataillon Nr. 12 zu Freiberg ist, wegen Parteilichens zu einem Tage Festungshaft. Die Öffentlichkeit war bei der Verhandlung ausgeschlossen.

**Kleines Feuilleton.**

**Reinerlei Gemeindefleuerer** erhebt das kleine märkische Städtchen M i n n e s b e r g im kommenden Etatsjahre. Die Einnahmen

aus den Forsten betragen über 40 000 M. Außerdem hat die städtische Sparkasse erhebliche Ueberschüsse, so daß von einer Heranziehung der Einwohner zu den Gemeindefleueren Abstand genommen werden kann. Die günstige Lage der Finanzen der Stadt hatte die städtische Verwaltung veranlaßt, die Errichtung einer höheren Schulanstalt in dem Orte beim Kultusministerium zu beantragen. Leider ist aber abschlägiger Bescheid gekommen. Die Minneberger müssen sich nun ohne höhere Bildung behelfen.

**Der Mondstein.**

Detectivroman von Wiltie Collins.

(25. Fortsetzung.)

„Ich kann nicht zugeben, daß die treuen Leute, die in meinen Diensten stehen, so behandelt werden,“ sagte sie.

Der Inspektor verbeugte sich, aber auf seinem Gesicht stand deutlich geschrieben: „Wozu hat man mich kommen lassen, wenn man mir so die Hände bindet? Ich sah ein, daß wir uns die Großmutter unserer Herrin nicht zu nütze machen durften und erbot mich aus freien Stücken, meine Schlüssel abzugeben.“ Wenn Gabriel Beteretich mit gutem Beispiel folgen, verlassen Sie sich darauf,“ sagte ich zu dem Beamten. Das taten sie auch alle, obgleich sehr widerwillig. Die Köchin machte ein Gesicht, als ob sie den Polizisten am liebsten auf dem Kopf braten möchte, und die anderen Frauenzimmer sahen aus, als hätten sie ihn mit Haut und Haar gefressen, sobald er gar wäre.

Natürlich zeigte sich bei der Durchsuchung auch nicht die leiseste Spur des Diamanten. Der Inspektor hielt in meinem Zimmer ein wenig Rast, um zu überlegen, was sich weiter tun ließe. Er war jetzt mit seinen Leuten schon viele Stunden lang im Hause, ohne die Angelegenheit im geringsten gefördert zu haben.

Herr Franklin hatte mir sagen lassen, ich möchte zu ihm ins Bibliothekszimmer kommen. Als ich eben die Hand auf die Klinke legte, wurde die Tür von innen geöffnet und zu meiner unaussprechlichen Verwunderung trat Rosanna Spearman heraus. Keines der Dienstmädchen hatte den Tag über dort etwas zu suchen, nachdem das Zimmer am Morgen gefegt und in Ordnung gebracht worden war. Ich hielt also Rosanna an und fragte, was sie um diese Stunde in der Bibliothek gewollt habe.

Herr Franklin Blake hat einen seiner Ringe oben liegen gelassen, den habe ich ihm gegeben“, sagte das Mädchen und wurde über und über rot. Dabei warf sie den Kopf in den Nacken und nahm eine höchst selbstbewußte Miene an, die ich mir nicht erklären konnte.

Herr Franklin saß am Bibliothekstisch und schielte. Als ich eintrat, bat er mich, ihn sofort einen Wagen zu besorgen. „Ich will von Feinsinghall aus an meinen Vater nach London telegraphieren“, sagte er in seinem entschlossensten Tone. „Er kennt den Polizeidirektor und der wird uns schon einen Mann schicken, der mehr Grübe im Kopf hat als Inspektor Seegref. Ich habe meiner Tante vorgestellt, daß wir durchaus noch eine wirksame Hilfe brauchen, um Licht in dies Dunkel zu bringen. Uebrigens wollte ich mit Euch noch von einem andern Rätsel sprechen, Beteretisch, doch müßt Ihr einstweilen gegen niemand ein Wort davon verlauten lassen: Rosanna Spearman ist entweder nicht ganz richtig im Kopf oder sie weiß mehr über den Verbleib des Mondsteins als sie wissen sollte.“

Ich stand stumm vor Bestürzung und sah ihn nur fragend an. „Eben brachte sie mir einen Ring, der im Schlafzimmer liegen geblieben war“, fuhr Herr Franklin fort. „Nachdem ich mich bedankt hatte, glaubte ich natürlich, sie würde wieder gehen, statt dessen stellte sie sich mir gegenüber an den Tisch und sah mich mit seltsamen Blicken, halb furchtsam und halb vertraulich an. Eine sonderbare Geschichte mit dem Diamanten, Herr;“ stieß sie hastig heraus. Ich

erwiderte: „Jawohl!“ und wartete, was nun kommen würde. Wahrhaftig, Beteretisch, das Mädchen muß ganz verdreht sein; sie sagte: „Nicht wahr, Herr, den Diamanten wird man niemals finden und den, der ihn genommen hat, auch nicht — dafür stehe ich.“ Dabei nickte sie und lächelte mir zu. Ehe ich noch fragen konnte, was das heißen sollte, hörten wir Euren Schritt draußen und sie machte sich schnell aus dem Staube. — Könt Ihr Euch das erklären?“

Ich schüttelte unmutig den Kopf. „Das Beste wird sein“, versetzte ich nach einigem Nachdenken, „wenn ich darüber ein Wort im Vertrauen mit Mhlady spreche. Sie ist Rosanna sehr wohlgesinnt und vielleicht hat sich das Mädchen nur vorlaut und albern benommen. Wenn im Hause etwas Ungewöhnliches geschieht, reden die Dienerinnen immer gleich vom Schlimmsten, um sich wichtig zu machen. Ist jemand krank, so sagen sie, er wird gewiß sterben; ist etwas verloren, so versichern sie, man würde es nie wiederfinden.“

Diese Auffassung der Sache schien Herrn Franklin sehr zu beruhigen. Er faltete sein Telegramm zusammen und schlug sich die Geschichte aus dem Sinn. Auf meinem Weg nach den Ställen warf ich einen Blick in das Zimmer der Dienerschaft, wo die Leute gerade bei Tische saßen. Rosanna Spearman war nicht unter ihnen. Man sagte mir, sie sei plötzlich krank geworden und hinausgegangen, um sich zu Bett zu legen.

„Sonderbar“, bemerkte ich, „als ich sie zuletzt sah, schien sie ganz wohl zu sein.“ „Sprich doch nicht so vor den andern Vater“, sagte Benelope, die mir nachgegangen war. Das bestärkt sie nur in ihrer Unfreundlichkeit gegen Rosanna. Das arme Ding verzehrt sich vor unglücklicher Liebe für Herrn Franklin Blake.“

Hatte Benelope recht? Dieß sich des Mädchens Benehmen daraus erklären? Sie hatte es durchgeseht, daß Herr Franklin mit ihr sprach, wenn auch nur zwei Worte. War das vielleicht der Grund ihres selbstbewußten Wesens bei unserer Begegnung in der Halle?

Der Pony wurde angeschirrt und als ich den Wagen vor die Haupttür führte, fand ich nicht nur Herrn Franklin, sondern auch Herrn Gottfried und den Inspektor auf den Eingangsstufen. Besterem war der Gedanke gekommen, der Hausdieb (von dieser Meinung ging er nicht ab) könne im Einverständnis mit der Zindlern gehandelt haben. Es sei daher am besten, die Gaukler im Gefängnis einem Verhör zu unterwerfen.

(Fortsetzung folgt).

**Zeitgemäße Betrachtungen.**

**„Man muß!“**

Ein herbes Wörtchen ist das „muß“ — das läßt sich nicht bestreiten, — das „muß“ ist eine harte Nuß, so heißt seit alten Zeiten — und wenn einmal ein weiser Mann — gesagt, daß Niemand milße, — so zweifle ich die Worte an — und ziehe meine Schlüsse! — Es kann nicht jeder wie er will, — das läßt sich bald beweisen — manch einer säße lieber still — und muß geschäftlich reisen — ach mancher möchte manchmal nicht — tun, was ihm aufgegeben — indeß er muß, so will's die Pflicht — da hilft kein Widerstreben! — Wer nicht von Zinsen zehren kann — als auserforner Erbe, — der muß sich mühen als fleißiger Mann — damit er was erwerbe; — der arme Mann muß tätig sein — sonst hat er nichts zu beßen, — weshalb die Menschen allgemein — sich um die Arbeit reihen! — Wer nicht mehr weitergehen kann — muß sich ein Weibchen setzen, — und wandelte der Durst ihn an — muß er die Lippen nezen; — wer ein Geschäft heut machen will — muß preisen seine Sachen — und bleibt es trotzdem flau und still, — so muß er Pleite machen! — Wer nächstlich auf der Straße geht — muß sitzsam Ruhe wahren, — sonst muß er, wie geschrieben steht — ein Strafmandat erfahren — wer seinen Sohn studieren läßt — muß sich's was kosten lassen — und wer da giebt ein großes Fest — muß in die Tasche fassen! — Das Kind muß in die Schule gehn — und muß sich Weisheit holen, — und der

Soldat muß Schildwacht stehen — so lang es ihm befohlen; — auch daß man Steuern zahlen muß — das ist nicht mehr wie billig — doch manchem macht's sogar Verdruß — und niemand ruts freiwillig! — Dem Kriege ist wohl niemand hold — man möcht ihn gern vermeiden, — auch Rußland hat ihn nicht gewollt — nun muß es ihn er leiden, — im tiefsten Frieden wollte es — die Mandchurei erschließen — und nun macht Japan den Geßel — nun muß es wieder schießen! — Es hat zu kämpfen dann und wann — der Mensch mit Hindernissen — und trotzdem hat ein weiser Mann — gesagt: Kein Mensch muß müssen! — Das „Muß“, wie die Erfahrung lehrt, — ist ein Kultur-Begleiter — drum ist der Ausspruch ganz verfehrt — denn jeder muß! —

Ernst Heiter.

**Eingefandt.**

Eine gute, überall empfohlene Weinhandlung ist die Firma **L. Schumanns, Magdeburg**, Breitenweg 213 a. Die **Bordeauxweine** dieser Firma, abgelagert in Flaschen, sind vorzüglich im Geschmack und sehr köstlich; sie sind verdauungsbesördernd und blutbildend, erhalten die Gesundheit und werden ärztlich empfohlen. Die **Moselweine**, direkt beim Winger eingekauft, sind rosig, pikant und reibtönig; die besseren „an der Mosel“ auf Glas gefüllten Marken erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit und vermehren ständig die Zahl ihrer Anhänger. Die **Rheinweine** sind zarte, schmalzige Weine, vom Winger bezogen und reingehalten. Die feineren „im Rheingau“ auf Flasche gebrachten Weine ernten, zum Tisch gereichte stets großes Lob. Sekt, Sekt- und Sektweine, Spirituosen und echte Liköre führt die Firma **Schumanns** in reicher Auswahl. Wer seinen Bedarf bei der Firma **L. Schumanns** in **Magdeburg** einkauft, ist sicher zufolge der zuverlässigen und sorgfältigen Bedienung zufrieden gestellt. Versand in Schraubkisten frei Bahnhof Magdeburg.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

